



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 142 (1931)

363 (8.8.1931) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-359563](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-359563)

deutschen Volkes im gegenwärtigen Zeitpunkt und den ihm schicklichen Aufgaben gewidmet haben.

Wir sind in viele Richtungen gekommen und machen von Ihrer lebenswichtigen Gutsfreundschaft Gebrauch durchdrungen von dem Gedanken, daß in der Lage, in der sich heute nicht nur einzelne Länder, sondern der größte Teil der Welt befindet, nicht möglich gewesen sei, als

der persönliche Kontakt und die offene Aussprache zwischen den Männern, denen die Leitung der Politik ihrer Staaten anvertraut ist.

Wir haben es warm begrüßt, daß Sie, Herr Ministerpräsident, unseren Besuch willkommen geheißen haben und wir sind hoch erfreut, daß es uns trotz der Schwierigkeiten in unserem Lande möglich gewesen ist, Sie jetzt in der Hauptstadt Italiens, Ihrem großen und unauflöslich emporechtenden Lande aufzusuchen.

Indem Sie an die Ueberlieferungen der alten Welt anknüpfen, die mit dem Begriff der römischen Bürgergenossenschaft verbunden ist, haben Sie die im italienischen Volk schlummernden Kräfte zu Leistungen auf dem Gebiete der Zivilisation geweckt, die uns mit hoher Achtung erfüllen. Die schweren Aufgaben, mit denen die deutsche Regierung räumt, sind Ihrer Excellenz bekannt. Wir haben Vertrauen auf die Kraft, den Arbeitswillen und die Entschlossenheit Ihres Volkes, für die es schon oft genug Beweise gegeben hat. Es bereitet mir eine besondere Genugtuung, daß Sie, Herr Ministerpräsident, derselben Ueberzeugung freien spontanen Ausdruck gegeben haben. Wir wissen, daß unsere Sorgen nicht allein unser eigenes Land, sondern Europa und die ganze Welt angehen.

Deshalb erhoffen wir das Verhängnis aller, die guten Willens sind und der Welt den Frieden geben wollen.

Sie, Herr Ministerpräsident, waren unter den ersten gewesen, die die bahnbrechende Bedeutung der Vorkonferenz des Herrn Präsidenten der Vereinigten Staaten von Amerika erkannten, daß mit dem Ihnen eigenen kooperationsfähigen Weltbild und in Verfolg Ihrer seit langem eingeschlagenen grundsätzlichen Haltung in die Tat umzusetzen. Ihr schneller und großzügiger Entschluß hat wesentlich dazu beigetragen, die kritische Lage der Weltwirtschaft hoffnungsvoller zu gestalten. Dafür schulden Ihnen unser aller Dank.

Die Welt nach Rom hat auch in mir auf neue das Bild des jahrhundertalten weltlichen Verkehrs zwischen unseren Völkern entstehen lassen, der auf beiden Seiten die wertvollsten Kräfte anregt und befruchtet hat.

In Gedanken an die historische Bedeutung dieser wechselseitigen kulturellen Beziehungen habe ich die Zuversicht, daß sich auch die wirtschaftliche und politische Zusammenarbeit zwischen Deutschland und Italien zum Segen beider Länder und zur Förderung der allgemeinen internationalen Kooperation auf der Grundlage von Recht und Gerechtigkeit fruchtbarer weiter entwickeln wird. In dieser Zuversicht bin ich nicht nur durch den freundschaftlichen Wunsch, den Sie und bereitet haben, bekräftigt worden, sondern auch durch den selbstmühevollen Ernst, dem Sie, Herr Ministerpräsident, der Zusammenarbeit der Regierungen und der Völker das Wort gegeben haben. Anstatt der Probleme, deren Lösung wir zum Besten anderer Länder und der Welt unsere Kraft widmen, ich gebe der Hoffnung Ausdruck, daß die Zeit nicht mehr allzu fern sein möge, in der wir uns mit Erfolg der gemeinsamen Bemühungen um die Ueberwindung der großen Schwierigkeiten der Weltwirtschaft erfreuen und mit Dante sagen können: „In tuos cives, respirantes in pace, confusionis miseris in gaudia recedemus.“

Ich erhebe mein Glas und trinke auf das Wohlwollen Ihrer Majestät, des Königs Viktor Emanuel, den Dank für die großen Verdienste, die Sie für die Wohlfahrt und eine glückliche Zukunft des italienischen Volkes.

Anmerkung: Das Bild in Dr. Scanning's Rede kammt aus der Epistel Daniels an Kaiser Heinrich VII. und bedeutet:

„Anstehend im Frieden und voller Freude bejahen wir Bürger und auf die Trübsal der Verzerrung.“

La Plana Muorta

Skizze von Georg Paul Vöde

Professor Dahlmann hatte seinen Vortrag über die Beziehungen der Alpenvölker zur Natur beendet. Der Redner in seiner schwerfälligen Beredsamkeit ließ nicht wie wir das Licht in den Bergen, sondern immer nur die Uebermacht der allmächtigen Natur. Er formte aus den Worten geläufige Gebilde, aber im Sturmgewühl am Worte und Gipfel die Klagen der abgetriebenen Seelen, deren Wälfen er auf die Erde verlegte. Je wider die Natur, umso tiefer verstrickte er sich in Vergleiche des Brauens, der Weinogenossenschaft. Da führte ich im indischen Eingangs am Ende des Val Tugliel — das ist verheißungsvoll: Himmelstafel, also der Weg ins Jenseits — der Via Muorta, der Todesberg, ein gewaltiger schwarzer Berg. Das weiße Schneefeld auf dem Gipfel wäre die Plana Muorta, das Totenfeld oder Verhängnis. Dort landen wir den „Toten Mann“, eine thurische Leichenschale, ein stilles Gesicht, und ihn zur Seite des Piz Tindlo, den Teufelsstein. In der Luft kuckte und griffte ich in das Val Tugliel verfallenden Nordwand des Piz Muorta, die man ein künftiges Volk, die Camera di muorta, die Kammer der Toten, den vermaulenden Eingang zu einer Höhle. Die Wand sei unerschütterlich.

Dort hat neben mir ein Wort.

„Nennen!“ sagte Dr. Hans Winkler, mein Bergfreund. Er ließ es unbestimmt, ob sich das auf den Vortrag im allgemeinen oder auf die unerschütterliche Wand beziehen sollte.

Später einmal erinnerte ich mich dieses Einwurfs, als ich hörte, daß der bekannte Hochtourist und Alpinist der Nordwand des Piz Muorta im verschneiten Nebel die Felsenspitzen habe. Ich suchte ihn nach seiner Heimkehr sofort auf. Es war ein schlauer Hochtourist. Der Herr betrat die Stube, dessen Seiten Bergkämme und Himmelstafel wiedererlebte, deutete mich zur Seite. In seinem

„Wettstreit der Höflichkeit“

Pariser Betrachtungen über den Völler Sachverständigen-Ausschuß

Drahtung unseres Pariser Vertreters

V. Paris, 8. Aug.

Der Gedanke an eine französisch-amerikanische Neutralität in der Kandidatur für den Präsidentenposten im Völler Sachverständigen-Ausschuß wird von offizieller französischer Seite energisch zurückgewiesen. Es handelt sich, so behaupten wenigstens einige Morgenblätter, vielmehr um einen Wettstreit der Höflichkeit, da der französische Delegierte Mureau und der Amerikaner Higgins sich gegenseitig der Vorzug anbieten.

In Paris erwartet man, daß sich der Ausschuss zu Beginn der übernächsten Woche nach Berlin begeben wird. Die Aussichten des preussischen Völler Sachverständigen in der Wahl werden von den einflussreichsten Kreisen der französischen Regierung sehr günstig für die Regierung Straun.

Ueber die Arbeiten und Befugnisse der Sachverständigen läßt sich der „Excelsior“, dessen eine Beilage zum französischen Finanzministerium bekannt ist, in einem längeren Artikel aus. Bezüglich der Bedeutung, die amerikanische Delegierte Higgins ist ein Anhänger der Kriegsschulden- und Reparationsrestion, weiß der „Excelsior“ auf den rein beratenden Charakter des Sachverständigen-Komitees hin, das nicht in der Lage sei, die Regierungen zu engagieren. Aufgabe der Sachverständigen sei es, technische Vorschläge auszuarbeiten und nicht politische Richtlinien aufzustellen.

Der amtlich inspierte „Excelsior“ stellt ausdrücklich fest, daß die Sachverständigen auf der Grundlage der internationalen Verpflichtungen und im Rahmen des von der Londoner Konferenz begrenzten Programms zu arbeiten hätten.

Die französische Haltung gegenüber den Sachverständigen des Komitees, so wiederholt das Blatt ausdrücklich, ist sehr höflich. An dem guten Willen zur internationalen Zusammenarbeit besteht kein Zweifel. Frankreich wird aber gleichzeitig dem guten Willen der übrigen Regierungen und den tatsächlichen Möglichkeiten der französischen Wirtschaft Rechnung tragen müssen, die selbstverständlich nicht in der Lage ist, alle Irrtümer und Fehler mit ihren eigenen Mitteln wieder gut zu machen.

Der „Excelsior“ bemüht sich dann, nachzuweisen, daß Frankreich moralisch und materiell nicht mächtig genug wäre, um sein Land durch den Krieg und die Währungsreform verarmten Substanz die Mittel zur Auffüllung der Unterbilanz zuzuführen und verhängen über Staaten zu nehmen.

Demnach müßte es sich die größte Ringheit auferlegen, will es nicht durch genöigte Unternehmungen seine gesunde Währung aufs Spiel setzen. Das französische Volk sei bereit, einen gewissen Anteil seiner Ersparnisse dem Gemeinwohl zur Verfügung zu stellen. Deutschland, dessen Wirtschaftselemente gesund und in der Mehrzahl lebensfähig seien, müsse sich zunächst der dem Untergang geweihten Unternehmen entledigen, bevor internationale Hilfe in Frage kommen könne.

Der „Deutsche“ erinnert daran, daß die amerikanische Delegation, die im Sachverständigen-Ausschuß ist, in Opposition zur Morgenthau-Gruppe stehe. Aus diesem Grunde müßte man sich auf eine Offensive gegen die Reparationen zu gelassen machen. Der Völlerplan werde im Ausschuss nur durch Frankreich und Belgien verteidigt.

Die Ausreisegeldgebühr noch immer in Kraft

Drahtbericht unseres Berliner Bureaus

Berlin, 8. Aug.

Statt der verunglückten Rotterdamer über die Ausreisegeldgebühr, wie es das einzig Richtige wäre, schnell ein Ende zu bereiten, begnügt man sich mit weiteren trostlosen Willkürungen. So wird angeordnet, daß für Teilnehmer an Tagungen und Veranstaltungen reisende Organisationen in Danzig die Gebühr ohne weiteres fortfällt, wenn bei Grenzübertritt die Teilnahme an einer solchen Tagung nachgewiesen wird. Demnach sind Fahrten nach Danzig über Danzig gebührenfrei, auch wenn in Danzig Aufenthalt genommen wird. Dagegen bedeutet es eine gewisse Verschärfung, wenn für Wander- und Gebirgsvereine neuerdings bestimmt wird, daß der freie Grenzübertritt

nur dann gestattet ist, wenn die Mitgliedschaft auf mindestens ein Jahr erworben wird. Ausdrücklich wird darauf hingewiesen, daß nur die Gebiete besucht werden dürfen, die von den einzelnen Vereinen betreten werden, also beim deutsch-österreichischen Alpenverein z. B. nur Österreich, beim Tiroler Bergvereine nur das böhmisches Riesengebirge. Nach dem Saargebiet ist die Wanderschaft bekanntlich frei. Eine Weiterfahrt nach Frankreich wird aber bei der Rückkehr mit einer Geldstrafe von mindestens 1000 Mark, gegebenenfalls sogar mit Gefängnis bestraft.

Den unglücklichen Protesten hat sich nun auch der Verband süddeutscher Journalisten angeschlossen, der bei der Regierung die schleunige Aufhebung der Verordnung verlangt.

Ein Rechtfertigungsversuch Brauns

Telegraphische Meldung

Berlin, 7. Aug.

Zu der Rundgebung der preussischen Staatsregierung teil der Königlich Preussische Pressedienst mit: Die Rotterdamer Erklärung ist ausdrücklich zur Bekämpfung politischer Ausdrucksformen erlassen worden. Die „politischen Ausdrucksformen“ in der gegen die preussische Regierungsform Sturm laufende Presse hätten eine so breite Unterlage und Wirkung in der Bevölkerung erreicht, daß die preussische Staatsregierung es als ihre Pflicht betrachtete, vor der Beteiligung an dem Volksentscheid zu warnen. Der Volksentscheid sei für das In- sowie für das Ausland das wichtigste politische Ereignis dieser Tage.

Die preussische Staatsregierung sei der Ansicht, daß in dieser ersten Zeit vor einer freien Regierung die Verhältnisse weichen müßten. Deshalb habe sie es für notwendig gehalten, allen Wählern und Wählerinnen vor Augen zu führen, was für Folgen eintreten könnten, wenn etwa eine Mehrheit des Volkes der

Vorlage des Volksentscheides folgte. Daher habe die Staatsregierung den entscheidenden Wort Gebrauch gelehrt, von der gesamten Presse des Landes gehört zu werden.

Abkündigung der Staats-Religion in Spanien

Drahtung unseres Pariser Vertreters

Paris, 8. August

Wie dem „Journal“ aus Madrid gemeldet wird, hat der Verfassungskonvent gestern einen Artikel angelehrt, der die Abschaffung der Staatsreligion zur Kirche enthält. Er lautet:

„Spanien hat keine Staatsreligion. Der Staat untersteht keine Institutionen konfessionellen Charakters. Die religiösen Orden werden aufgelöst und ihre Vermögen verstaatlicht.“

Nach der gleichen Quelle soll, falls der sozialistische Finanzminister Prieto sein Rücktrittsgesuch aufrecht erhält, an seine Stelle als spanischer Finanzminister Sanchez Roman treten.

Wald lag feierliche Bedrückung, und als er in das Licht der Lampe trat, bemerkte ich, daß sein Haar grau geworden war.

Sollte ich fragen? Jemand etwas Meist mich zuhören. Von da ab wird er die wichtigsten Momente, an denen wir mit anderen Bergsteigern zusammengekommen pflegten. Nur einmal erlösten er zu später Stunde, nahm in einer Ecke Platz und lautete wortlos unteren Gespräch über das loebere erlöschene Werk Dahlmanns „Verges und Wälfheit“.

„Nennen!“ meinte Winkler und hand auf, wandte sich an mich: „Sagst Du mir?“

„Sagst Du?“

„Nennen, ins Val Tugliel!“ war seine überredende Antwort.

Wir lagen vor der Capanna Glia. Ueber die Wände des Piz Tindlo wälzte sich ein schwarzes Wolkenmassen über uns. Der Herr griffte die Donner, wenn geschichtliche Juden die Redemalmen durchdrängte. So man den Himmel noch sah, funkelten umringt die Sterne. Strohweide legte der Wetterharm durch das Tal.

Da berührte Winkler meinen Arm: „Sagst Du?“

„Nein, ich nicht!“

Da hörte ich es, wie fremde Gesänge einer andächtigen Gemeinde, von Orgeln begleitet, langsam übertrübte.

„Die armen Seelen, lagen die Leute hier“, meinte Winkler, „es ist der Sturm, der sich in der Totenfamker jagt.“

Und nach geräuscher Zeit: „Die armen Seelen, wenn Sie wählen...“ Er sagte kurz und spöttisch.

Wen drei Uhr brachen wir auf. Das Wetter hatte sich beruhigt. Der Wind war! Dämmerlicht durch die fliegenden Wolken, das in magischen Felsen über die abgründige Totenwand strahlte. Ueber endlose Trümmer, und Geröllhalden erreichten wir die Felsen. Das vom Tal aus unerreichlich

schien. Wie ich im Haren Morgen in Rinnen und Runen, Rippen und Fächer. Die wohl gangbar waren. Nach zweiwöchiger Kletterei fanden wir vor der Camera di muorta, Eiskesseln Braus aus dem Schlund entgegeng.

„Sagst Du Deine Werten beieinander?“ fragte Winkler und sah mich mit einem seltsam weitverlorenen Lächeln an.

„Wozu? Natürlich“, gab ich zur Antwort.

Er knippte das Sei um meine Brust. Ich seine Taschenlampe aufleuchtete und ich mich voran gehen in die Dunkelheit, aus der er mich wie Grabstätten umschauerte. Ueber weite Felstentische, kuckten wir und glichen ihnen, an mehreren Abbrüchen um mit Wasserfällen führen. Im Regel des Lichtes blühte und kuckte es wie aus Tausenden von Diamanten, Eis, überall Eis.

Dann verengerte sich der Schlund. Wir mußten kriechen. Wie ein Wurm kroch ich mich in die Erde. Das Licht der Lampe drang über mich nicht weg, so daß ich erst an einer Erleichterung des Atmens merkte, daß ich in eine Höhlenöffnung kam.

„Sagst Du die Länge?“ sagte Winkler mir dann Winkler. Ich griff danach und richtete den Lichtschein in die Höhle.

Da lag ich das Unwahrscheinliche, so schreckhaft Wozu vor mir, Beklemmung legte sich um meine Brust, mein Atem stockte. Ich wollte meinem Verstand nicht trauen, flammerte mich an die Möglichkeit einer künstlichen Schiffsfahrt der Natur, die da aus jedem Stein und jedem Eis das Entsetzen gelohnt in teuflischem Spiel.

„Vor anno 1890 gab große Stürme im Lande, und zu Naras die Wäner vor dem geflüchtet und im Gebirg verschollen. Was aus ein groß Bergsturz, so am Nordabhang viel Unheil geriet im Jahre des Unheils...“ So hielt es in der Darsteller „Gegen“, erklärte Hans Winkler hinter mir.

Da lagen sie auf den Felsen, andere eingeknickt, verzerrt in Todesstampf, Männer, Frauen, Kinder, vom Blausch überflogen. Und hinten sah ich trüb-

Badische Politik Sum Uniform-Verbot

Das in Baden gegenüber der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei und den ihr angeschlossenen Organisationen erlassene Uniformverbot ist auf Grund der Verordnung des Reichspräsidenten zur Bekämpfung politischer Ausdrucksformen vom 8. März 1931 erlassen. Es wird deshalb, wie mit unserer Zeitung seit erlassen, durch die verschiedenen Entscheidungen nicht berührt, die die Gültigkeit früher erlassener außerordentlicher Uniformverbote in Frage stellen.

Schweres Eisenbahnunglück in Polen

5 Tote, 25 Verletzte

Warschau, 7. August

Ein schweres Eisenbahnunglück ereignete sich heute morgen 11 km vor Warschau. Ein Personenzug, der von Warschau nach Baranowice fuhr, kam auf freier Strecke stehen, um einen Wagenkasten zu beheben. Das Ende des Zuges wurde durch ein Lichter fentlich gemacht. Da jedoch der Lokomotivführer keine Kenntnis davon nahm, daß der Zug wartete und dem D-Zug Warschau-Jemala folg, fuhr er, ohne dies einige Minuten vorher bemerkende D-Zug in voller Fahrt auf ihn zu fallen lassen zu lassen.

Die D-Zug-Lokomotive getrimmerte zwei Wagen des Personenzuges, wurde dann selbst durch den Anprall zurückgeschleudert und stürzte, einen Mann mitnehmend, die Weisung hinab. Fünf Personen wurden getötet und etwa 25 Personen verletzt, eine von ihnen lebensgefährlich.

Der Lokomotivführer der Station Łapa wurde inhaftet, da er sich von der Durchführung des Personenzuges hätte überzeugen müssen, bevor er dem D-Zug die Weiterfahrt gestattete.

Letzte Meldungen

Selbstmord oder Unglücksfall?

— Friedrichshafen, 8. Aug. Der Bauunternehmer Omann fuhr gestern nachmittags mit Frau und zwei Kindern mit einem Motorboot auf den Bodensee hinaus. Gegen Abend wurde das Boot in einem unheimlichen Zustand aufgenommen und in der Nähe des Bootes die Leiche der Frau. In Handtasche und der Mantel der Frau lagen in Boot.

Man nimmt an, daß die Familie Omann freiwillig aus dem Leben geschieden ist. Die Leiche ist abgeführt worden, konnte noch nicht aufgefunden werden.

Böcker erschießt Primaner

— Essen, 7. August. In Wobren geriet der Arbeiter Eickhoff mit dem Arbeiter Schumann an seinem Sohn, einem Primaner, in einen Streit, in dessen Verlauf der junge Schumann getötet wurde. Zwischen den Familien Schumann und Eickhoff bestand seit längerer Zeit ein gespanntes Verhältnis, da der Völler Verbot hatte, daß Schumann nicht ins Eickhoff heute das Grundstück des Schumann durchqueren wollte, geriet er mit diesem in einen Wortwechsel. Der Völler gab mehrere Schüsse ab und traf dabei den Primaner Schumann tödlich.

Franz und Tochter erhängt aufgefunden

— Wien, 8. Aug. Als der reichsdeutsche Priester Dr. Wilhelm Weidner gestern nachmittags in seine Wohnung beimkehrte, fand er seine Frau und seine Tochter erhängt auf. Er fand die beiden Körper sofort los, doch war bei beiden der Tod bereits eingetreten. In einem Abschiedsbrief erklärte die Mutter, daß ihr Mann nicht mehr zum Weiterleben habe. Die Tochter muß ihre auf eigenem Entschluß in den Tod geschickt sein.

In den Bergen verunglückt

— Montreux, 7. Aug. Zwei hier ansetzende Touristen sind bei der Besteigung des Moos der Nord oberhalb Montreux abgestürzt und fanden den Tod.

leiner Karte ein Stück, der nach dem Krieg in der Danden hielt, das er im Sterben nicht gelassen, als der Bergführer den Höhensteig verließ.

Ich sammelte mehr als ich ging ins Freie. Es nach einiger Zeit kam aus Wälfen heraus.

„Sagen!“ sagte er mir und schob mich über ein jagendes Band in Richtung eines vorliegenden Stodes.

Dampf kroch, weithin das Echo weckend, die Kesseln im Innern des Berges. Irigendwo im Berg wandelte sich ein Steinfließen, knatterte zur Zeit. So hatte er das Grab geschlossen.

Der Qualitätsausschuß der juristischen Prüfungen hat, in dem Jahresbericht des Juristischen Landesprüfungsamtes in Berlin über das Ergebnis der Prüfungen im Jahre 1930 wird zum neuen das schon seit Jahren schmerzhafte Mangel des mittleren Durchschnittes unter den Bewerbern festgestellt. Auch in diesem Jahre hat sich die Zahl der Prüfenden weiter erhöht und ist von 121 auf 166 gestiegen. Dabei haben diesmal 329 Bewerber, das heißt mehr als 27 Prozent der Bewerben nicht bestanden. Von den 88 Frauen, die diesmal im Examen waren, haben 10, also mehr als 23 Prozent die Prüfung nicht bestanden. Der harte Qualitätsausgang wird darauf zurückgeführt, daß sich dem Studium heute in großer Zahl junge Leute zuwenden. Die auf der Schule unzureichend vorgebildet hat, deren Begabung und innere Reife fehlen und die nur eine möglichst baldige Verjüngung erfahren.

Die Ausnahme

Fritz von Inruh wurde gefragt, ob er über den neuesten Roman in seinem Feld- und Regimentsdienst gelesen hätte. Die 49 Jahre alte Frau antwortete, bekannte er freimüthig: „Nein. In meinem Leben ist niemals die Gelegenheit müßiger entstanden.“

Und sagte nach kurzem Bedenken doch hinzu: „Das ist nicht wahr: die Weitererhebungen sind immer.“

Ich bleib beheim

Ich bleib beheim, geh' net in d' Sommerfrisch,
Was brauch' ich Kiste, Koffer, Koffer, Koffer?

Desen do kann mer sich's gemiedlich mache,
Ich bleib' mit Schatzkammer uff mein Balkon,

De Schatzkammer muh' mer die Kiste erhebe,
De grüne Wald e' Kofferische Koffer,

Da will en Wasserfall id' runde beere,
Da bleib' mit' de Wasserfall uff

Da bleib' beheim. Ich will der's offe sage,
Ich bleib' mit' de Wasserfall uff

Widmung! Steuerzahler!

Beratschlagung auf die Aufbringungsumlage 1931
Das Reichsfinanzministerium teilt mit: Am 15. August 1931 wird die erste Rate der Aufbringungsumlage für das Rechnungsjahr 1931 fällig.

Neue Wohnungen

Der Bauausgang an Wohnungen betrug im Monat Juli 1931: 109. (Zugang durch Neubau 339, durch Umbau 1, Abgang durch Abriss usw. 4).

Milchpreis wird herabgesetzt!

Der Milchpreis der Mannheimer Milchzentrale hat sich herabgesetzt, vom 11. August ab den Preis für alle Milch von 20 Pf. auf 18 Pf.

Belegung

Ein hiesiger Aufschneider wurde am Dienstagmorgen bei der Hofkammer, als der schwere Unfall stattfand, von dem hiesigen verheirateten Schlossermeister Jakob B. u. B. i. zugehört war.

Sie wollen nicht alle werden!

Das die Angewandte für Aktien treibt, davon ein Beispiel: Ein hiesiger Einwohner hatte sich etwa 1000 A. erpart und vernünftiger Weise auf die Sparkasse getragen.

„Zum ersten, zum zweiten, zum dritten...!“

Pfandversteigerungen im Leihamt

Das Mannheimer Leihamt kündigt an: Mittwochs nachmittags zwei Uhr Versteigerung der Gold- und Silberwaren. Was so die Leute verziehen, Uhren, Schmuckstücke und aus feinsten Familien, die sich unter dem Druck der hereinbrechenden Not von einem liebgehabten Besitz trennen mußten.

Am Donnerstag nachmittags wurde die Versteigerung fortgesetzt. Diesmal:

Reider, Schuhe, Mäße.

Das ist interessant. Artikel des täglichen Bedarfs und dementsprechend ein Massenandrang. Ganz besonders von Frauen. Während die Schmuckstücke mehr von Männern und Kindern aufgekauft werden, die genau wissen, was sie für das einzelne Stück anlegen dürfen.

Öfen wie einmal, wieder geboten wird.

Ein paar Schmelz-Öfen, sechs Stück! Die Schmelz-Öfen, die in einem Stückchen sind ein alter Mann in der Schmelzfabrik „Roh in nehmen“. Er will sehen, ob die Schmelz-Öfen groß für ihn sind.

Für 1.50 Mark hat unser Mann einen neuen Anzug, der ihm paßt!

Wohlgeworden gerufen, obwohl doch die Gegenstände unendlich viel wertvoller wären, wenn sie reden könnten. Wer mag diesen Anzug getragen haben? Wenn er diesen Anzug trägt, dieser Anzug hat er von einem jungen Ehepaar, das noch wenigen Jahren Glück durch die Arbeitslosigkeit des Mannes in finanzielle Verdrängung geriet!

Ein Konfirmanden-Anzug. Er geht ab für 1.50 A. Ein großer Junge muß da sein konfirmiert worden sein. Für eine Pelzjacke hatte für achtzig Mark niemand Interesse. Sie wird wieder anzuordnen bis zur nächsten Versteigerung.

Kaufmann wird sich Kaufmann und neue Bettwäsche verkauft.

Freund wann einmal auf Abgang gekauft. Als die letzte Rate bezahlt war, rang man das mühselig Erworbene in Pfandhaus. Für diese neue Bettwäsche, die den Großteil der verbleibenden Gegenstände ausmacht, sind auch sehr viele Interessenten vorhanden. Die Preise werden dementsprechend mit „Belagender Tendenz“ beherrscht, doch überboten wird nicht.

Kleine Ferientouren

Interessant, lehrreich und billig

Von einem Vetter unseres Blattes erhalten wir folgende beachtenswerte Nachricht:

„Diese Ferien sind nicht in die Sommerfrische reisen, aber der Mannheimer kann sich trotzdem für wenig Geld eine Reihe schöner Tage verschaffen. Randa wohnen vielleicht gar nicht, sondern in der Nähe der Küste sind, ist es einmal in solcher Ausflüge vorzuschlagen.“

- 1. Badenura, der kleine Ort in Mannheim umgebend.
2. Schwellingen, Reich und Weininsel.
3. Dürkheim, Erbsenmerkapelle.
4. Oberbach, Wingersberg, Rinneburg, Redar, gerad, 4 und 5 evtl. zusammen an einem Tag.
5. Gutersbach, Grottsbach, Hagebach, Weinheim, Birkelau.
6. Auerbach, Heilheimer, Heilhof.

Bunte Wettererscheinungen zum Wochenende

Wetterkarte: Gemittelt, Regenreicher, Sonne, schwül, kühl, mäßig warm, Wolkenzug, heiterer Himmel - angenehmes Wanderwetter!

Die gewaltigen Unwetterentladungen, die die Vorkammitte dem ganzen deutschen Reich, vor allem in bayerischen, schweizerischen und polnischen Gebieten, gebracht und auch dem Schwarzwald Gemitter und Grottsbach von seit langem nicht beschriebener Heftigkeit befeuert hatte, haben mit der weitergehenden Woche nur ein allmähliches Abklingen erkennen lassen.

Nach der Freitag hatte nach dem Schwarzwald ebenfalls heftige Gemitter mit heftigen Regenfällen, die auch am Morgen noch andauern und sich in ergiebiger Form wiederholten. Um die Mittagszeit am Freitag kam es ebenfalls zu weiteren Gemittern mit Regen, die dann schaukelnd noch weiter andauern, aber mit dem sich zunehmenden Tag aufhören. Die Temperaturen, morgens anfänglich an-

genommen abgeklüftet, fallen immer rasch wieder auf und erst am frühen Abend lassen sie sich wieder geistern, zu einer ersten Abkühlung, die die Winde allmählich mehr nordwestwärts drehen. Die Abendtemperatur stellt sich in Mittelregion nur noch auf 12 bis 14 Grad, was mitten gegen die Vorzüge mit ihrer Unruhe und großen Unfruchtbarkeit angenehm empfunden wurde.

* Hinweis! Radfahrer werden angestellt. Durch die Reichsvereinbarung vom 27. April 1929 ist angeordnet worden, daß die für Kraftfahrzeuge und Fahrräder vorgeschriebenen hinteren Leuchtorgane (Radfahrer) mit der Beschriftung P (Pfeuchten) oder B (Bauern) oder S (Schiffen) usw. mit einer Nummer versehen sein müssen, z. B. P Nr. 1. Die in Preußen bisher mit der Beschriftung P. 1. B. Nr. 1 oder 2 usw. bis 118 angelegenen Leuchtorgane verlieren ihre Gültigkeit und müssen nach einheitlicher Anordnung bis zum 1. Oktober usw. dem Verkehr gezogen sein.

Schaufenster im Arbeitsamt

Die Zahl der arbeitslosen Angestellten ist in Mannheim noch ständig in der Zunahme begriffen. Wertvolle Kräfte liegen brach. Der Volkswirtschaft gehen dadurch große materielle und ideelle Werte - neben den moralischen - verloren. Das Arbeitsamt tut sein Möglichstes, um den Arbeitslosen Beschäftigung und Verdienst zu beschaffen und die Dauer der Unfähigkeit abzukürzen.

Schaufenster des Arbeitsamtsgebäudes in B 1, 7

wo mit einfachen Mitteln in klarer Weise gezeigt wird, daß nicht nur der Arbeitgeber auch den geschulten Mitarbeiter unter den in ganz Deutschland zur Verfügung stehenden Kräften auszuwählen kann, vielmehr auch der Angestellte mit Spezialkenntnissen an alle in Betracht kommenden Firmen des Reichs herantreten wird. Das Arbeitsamt Mannheim ist in dem Schaufenster durch einen Karteifachdienst dargestellt. Diese Karteifachdienst ermöglicht durch die besondere Art der Kartierung am oberen Rand der Karten mit Hilfe einer Vorlage die sofortige Auffindung der für eine bestimmte Stelle geeigneten Kraft.

Arbeitsamt mit seiner Stellungsvermittlung für kaufmännische, technische und freie Berufe

jede gewählte Kraft kostenlos, unparteiisch und selbständig vermittelt.

Das stiftungsreiche Schaufenster ist von einem talentvollen Dekorateur zusammengestellt.

Das Komitè mancher Arbeitgeber, daß das Arbeitsamt keine erklachten Kräfte „verdrängt“ habe, ist ebenso ungerecht, wie die Meinung vieler arbeitslosen Angestellten, daß die Stellungsvermittlung nur ganz schematisch vor sich gehe. Dem Stellenfindenden ist vielmehr durch einen planmäßigen Austausch geeigneter Wünsche die Möglichkeit der Vermittlung nach allen Orten Deutschlands gegeben. Die Karte der offenen Stellen im Reichsamtlich wird täglich in der Stellungsvermittlung für Angestellte, B. 1, 12, angehängt, wo auch während der Dienststunden (9-12 und 14.30-17 Uhr) gerne jede Auskunft erteilt wird.

Erweiterte Gültigkeit der Sonntagsfahrten anlässlich des Betriebsfestes.

Die Reichsbahnen haben die Gültigkeit der Sonntagsfahrten anlässlich des Betriebsfestes erweitert. Die Reichsbahnen haben die Gültigkeit der Sonntagsfahrten anlässlich des Betriebsfestes erweitert.

Einladung für den mittleren technischen Dienst im Hochbauwesen.

Die Reichsbahnen haben die Gültigkeit der Sonntagsfahrten anlässlich des Betriebsfestes erweitert. Die Reichsbahnen haben die Gültigkeit der Sonntagsfahrten anlässlich des Betriebsfestes erweitert.

Todesfälle. In Freudenstadt, wo er zum Besuch seiner Mutter weilte, ist der bekannte Mannheimer Rechtsanwalt Dr. Richard Keller im Alter von 84 Jahren gestorben.

Verluste von Wertpapieren sind ausgeschlossen, wenn Sie sich unserer offenen oder geschlossenen Depots (Feuer- und diebstahlsichere Stahlkammern) bedienen. Mäßige Gebühr.

Städt. Sparkasse Mannheim. Hinterlegungsstelle für Mündelvermögen.

Verlust statt Gewinn

Ueberraschende Bilanzänderung in der Hansa-GS.

Die Bilanz der Hansa-Gesellschaft... Die Bilanz der Hansa-Gesellschaft...

Die Bilanz der Hansa-Gesellschaft... Die Bilanz der Hansa-Gesellschaft...

Die Bilanz der Hansa-Gesellschaft... Die Bilanz der Hansa-Gesellschaft...

General-Motors Halbjahresabschluss

Am 30. Juni 1931... General-Motors Halbjahresabschluss...

Deutsche-Gesellschaft AG, Tübingen

Die Deutsche-Gesellschaft... Deutsche-Gesellschaft AG, Tübingen...

Wolfschloß-Gesellschaft AG, Berlin

Die Wolfschloß-Gesellschaft... Wolfschloß-Gesellschaft AG, Berlin...

Wolfschloß-Gesellschaft AG, Berlin

Die Wolfschloß-Gesellschaft... Wolfschloß-Gesellschaft AG, Berlin...

Die Reichs-Einnahmen aus Steuern, Zöllen und Abgaben

Die Reichs-Einnahmen aus Steuern... Die Reichs-Einnahmen aus Steuern...

Günstige Getreideernte-Aussichten in der ganzen Welt

Manheim, 6. August

Die Berichte über die Erntebewegungen... Günstige Getreideernte-Aussichten...

Die Berichte über die Erntebewegungen... Günstige Getreideernte-Aussichten...

Die Berichte über die Erntebewegungen... Günstige Getreideernte-Aussichten...

Die Berichte über die Erntebewegungen... Günstige Getreideernte-Aussichten...

Manheim, 6. August

Die Berichte über die Erntebewegungen... Günstige Getreideernte-Aussichten...

Die Berichte über die Erntebewegungen... Günstige Getreideernte-Aussichten...

Die Berichte über die Erntebewegungen... Günstige Getreideernte-Aussichten...

Die Berichte über die Erntebewegungen... Günstige Getreideernte-Aussichten...

Die Berichte über die Erntebewegungen... Günstige Getreideernte-Aussichten...

Der Umfang des deutschen Einzelhandels

im 1. Halbjahr 1931 in der Menge des Umsatzes

Table with 4 columns: Umsatz, Veränderung, etc. Data for 1st half of 1931.

Der Umfang des deutschen Einzelhandels... Der Umfang des deutschen Einzelhandels...

Der Umfang des deutschen Einzelhandels... Der Umfang des deutschen Einzelhandels...

Der Umfang des deutschen Einzelhandels... Der Umfang des deutschen Einzelhandels...

Der Umfang des deutschen Einzelhandels... Der Umfang des deutschen Einzelhandels...

Der Umfang des deutschen Einzelhandels... Der Umfang des deutschen Einzelhandels...

Der Umfang des deutschen Einzelhandels... Der Umfang des deutschen Einzelhandels...

Der Umfang des deutschen Einzelhandels... Der Umfang des deutschen Einzelhandels...

Der Umfang des deutschen Einzelhandels... Der Umfang des deutschen Einzelhandels...

Der Umfang des deutschen Einzelhandels... Der Umfang des deutschen Einzelhandels...

Der Umfang des deutschen Einzelhandels... Der Umfang des deutschen Einzelhandels...

Der Umfang des deutschen Einzelhandels... Der Umfang des deutschen Einzelhandels...

Der Umfang des deutschen Einzelhandels... Der Umfang des deutschen Einzelhandels...

Normaler Wirtschaftskreislauf

Normaler Wirtschaftskreislauf... Normaler Wirtschaftskreislauf...

Normaler Wirtschaftskreislauf... Normaler Wirtschaftskreislauf...

Normaler Wirtschaftskreislauf... Normaler Wirtschaftskreislauf...

Normaler Wirtschaftskreislauf... Normaler Wirtschaftskreislauf...

Normaler Wirtschaftskreislauf... Normaler Wirtschaftskreislauf...

Normaler Wirtschaftskreislauf... Normaler Wirtschaftskreislauf...

Normaler Wirtschaftskreislauf... Normaler Wirtschaftskreislauf...

London Union Bankers

London Union Bankers... London Union Bankers...

London Union Bankers... London Union Bankers...

London Union Bankers... London Union Bankers...

London Union Bankers... London Union Bankers...

London Union Bankers... London Union Bankers...

London Union Bankers... London Union Bankers...

Waren und Märkte

Waren und Märkte... Waren und Märkte...

Waren und Märkte... Waren und Märkte...

Waren und Märkte... Waren und Märkte...

Waren und Märkte... Waren und Märkte...

Waren und Märkte... Waren und Märkte...

Gottesdienst-Ordnung

Evangelische Gemeinde
Sonntag, den 8. August 1931.
Die Gottesdienste sind des Verfallungstages gedacht.

Vereinigte evangelische Gemeinden

Evangel. Verein für innere Mission u. d. Diakonische V.
(Schlesierische Kirche) Sonntag 8. August, 10 Uhr, 11 Uhr.

Katholische Gemeinden

Katholische Gemeinde, U. 2, 28. Sonntag 8. u. 9. August.
Vorbereitung des Festes, 10.30 Uhr, 11.30 Uhr.

Evangelische Gemeinden

Evangelische Gemeinde, U. 2, 28. Sonntag 8. u. 9. August.
Vorbereitung des Festes, 10.30 Uhr, 11.30 Uhr.

Hans Falk
in 53. Lebensjahre.
In tiefer Trauer: Elise Falk.
Mannheim, den 7. August 1931
Meerstr. 23

Radium-Sol-Thermal-Bad Heidelberg
heilt: Arteriosklerose, Gicht, Rheuma, Ischias, Funktionelle und organische Nervenerkrankungen, Schwächezustände, Frauenkrankheiten (Menstruationsanomalien, Klimakterium).
Hervorragende Heilerfolge - Glänzende Gutachten
Bad Heidelberg A.-G., Heidelberg
Vangerowstr. 2
Telephon 307

Für Gesicht und Hände
(Las Paste nur verwendbar)
Holländerin
Buttermilch-Seife
Eine Wohlthat für Haut und Gesundheit.
Herzaller: Günther & Haussner A.-G. Chemnitz
Vertretung und Fabriklager:
Julius Geiger, Mannheim, M. 3, 9 Tel. 330 40

Berichtigung.
Zellstofffabrik Waldhof, Mannheim-Waldhof
Bei der in Nr. 300 erschienenen Bekanntmachung der Verlegung der Geschäftsstunden muß es bei den gestrichenen Nummern anstatt 2003 richtig 2008 heißen.
Johannes Waldhof

Offene Stellen

Mädchen
Kochin, 1. u. 2. Klasse, an 3.
Kochin, 1. u. 2. Klasse, an 3.
Kochin, 1. u. 2. Klasse, an 3.

Automarkt

420 Opel-Limousine
zu verkaufen.
Telephon Nr. 44444
Auto-Limousine
4 Halbes Opel, in tollerem Zustand, sehr billig abzugeben.
Friedrichstraße N. 4, 20, Telephon 331 91

Miet-Gesuche

Laden für Markthalle
Suche per 1. Oktober
Küche
Suche 1. u. 2. Klasse, an 3.
Suche 1. u. 2. Klasse, an 3.

Vermischtes

Möbliertes Zimmer
Suche 1. u. 2. Klasse, an 3.
Suche 1. u. 2. Klasse, an 3.

Revisionen
Betreuungen
Steuerberatung
Süddeutsche Revisions- und
Gruhand-Aktien-Gesellschaft
Mannheim, M. 5, 7
Telephon 296 10/296 11

Stellen-Gesuche

Kochin, 1. u. 2. Klasse, an 3.
Kochin, 1. u. 2. Klasse, an 3.

Verkaufe

Für Brautleute
Kpl. Schlafzim.
Möbel
Mk. 525.-
M. Dingor, Volkstr. 7

Vermietungen

Große Werkstatt
7 Zimmer - Wohnung
Schöne 3 Zimmerwohnung

Geldverkehr

Darlehen
Geld 600 Mk.
Hypotheken

Beteiligungen

Herr oder Dame
Geld-Verkehr
Beteiligung von Pfandbriefen, Aktien

Fabrikationsanwesen

Gr. Geflügelarm
Rentable, neuzeitlich eingerichtete
Gr. Geflügelarm

Nähmaschinen

Angorakätzchen
Kauf-Gesuche
Bade-Einrichtung

Angorakätzchen

Kauf-Gesuche
Bade-Einrichtung
Küchenherd (links)

Unterricht

Gewerbe-Hochschule
Köcher, Aufbau

Gewerbe-Hochschule

Köcher, Aufbau

Automarkt

Mercedes-Benz-Wagen
Wirtschaft mit Motor

Wirtschaft mit Motor

Wirtschaft mit Motor

Wirtschaft mit Motor

Wirtschaft mit Motor

Wirtschaft mit Motor

Wirtschaft mit Motor

Wirtschaft mit Motor

Wirtschaft mit Motor

